



LICHTREKLAME AM CAPITOL-LICHTSPIELTHEATER BERLIN  
Entwurf: Hertha Jeß, Berlin

## SCHRIFTSCHILDER

Schilder und Beschriftung an Außenarchitektur oder Innenräumen gelten meist nur als notwendiges Übel und wenn eine Beschriftung unumgänglich ist, so pflegt man sie so zurückhaltend wie möglich anzubringen. Sie soll sich im Gesamtbild nicht aufdrängen und sich nur dem Suchenden zei-

gen. Früher hat ein Architekt nicht damit gerechnet, daß die Stadtverwaltung dem Haus auch eine Nummer und an das Eckhaus eine Straßenbezeichnung anbringen wird, und die Emailschildchen sind ja auch meist so häßlich, daß man sie lieber als häßliche Zutat vorkleben läßt, als ihnen architektonisch einen Platz zuweist.

Nun wird auf einmal in diesem Jahrhundert das Bild der Straße von Grund auf verändert. Überall prangen große Firmenschilder und Reklameanzeigen. In den Hauptgeschäftsstraßen bleibt kaum ein Stück Mauer frei, und selbst abends werden die Beschriftungen durch Scheinwerfer beleuchtet oder die Leuchtschrift blitzt auf. Der Verkehr macht es notwendig, daß überall Schilder mit Inschriften oder Verkehrszeichen angebracht werden und selbst der Bauzaun, der früher aus schmutzigen Latten bestand, wird nun mit Reklamebildern und Inschriften, oft künstlerisch sehr gut, versehen. Selbst in den vornehmen Vierteln des „Westens“, in dem es als besonders vornehm gilt, wenn das Haus noch nicht einmal das Namensschild des Besitzers trägt, dringt die Beschriftung ein, wenn man sich auch noch oft gegen die Reklamesäule als



SCHRIFTSCHILD AN EINEM BANKSCHALTER  
Grund: schwarzes Glas, Schrift: goldnes Überfangglas  
Entwurf: Hertha Jeß, Berlin